

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6-50. Für die Poststellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Btg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Warmberggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. Mai d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrathes bekleideten Landesgerichtsrathe in Lemberg Karl Misinski tafrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. Mai d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes bekleideten Gewerbe-Oberinspector und Leiter des Central-Gewerbe-Inspectorates, diplomierten Ingenieur Franz Klein zum Hofrath und Central-Gewerbe-Inspector mit den systemmäßigen Bezügen allergnädigst zu ernennen geruht. Baernreither m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. April d. J. dem Kanzleisekretär zweiter Classe beim Honorar-Consulate in Leipzig Rudolf Fajan das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. April d. J. dem mit dem Titel eines Viceconsuls bekleideten Kanzleirathe Franz Deitl das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens und dem Kanzleisekretär Oskar Busch das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Justizminister hat zu Bezirksrichtern ernannt die Gerichtsadjuncten: Gabriel Ritter von Tseffernigg in Willach für Kirchschlag, Dr. Ferdinand Winkler in Mant für Mant und Dr. Alfred Schwarzinger in Amstetten für Weagen.

Der Ackerbauminister hat die Oberbergcommissäre Johann Bdislav Podgorzki, Josef Salamon von Friedberg und Dr. Alexander Toldt zu Berggräthen, die Bergcommissäre Thaddäus Harajewicz, Johann Sieniewicz, Dr. Hermann von West und Dr. Karl Blaschek zu Oberbergcommissären, endlich die Adjuncten Dr. Karl Soria, Franz Heißler, Georg Dnyzkie-wicz, Otto Kotky, Dr. Theodor Kudl, Doctor Kasimir Widowicz und Franz Friedrich zu Bergcommissären im Stande der Bergbehörden ernannt.

Feuilleton.

Aus den Gründungsjahren der philharmonischen Gesellschaft in Laibach (1702—1711).

Von P. von Radics.

Wenige Jahre noch und unsere altberühmte philharmonische Gesellschaft wird die 200jährige Feier ihres Bestandes, der auch in unseren Tagen, dank der ausgezeichneten Leitung, ein blühender zu nennen, in festlicher Weise begehen können. Der um das gegenwärtige Gedeihen der Gesellschaft sowie um die Erforschung ihrer früheren Leistungen und Geschichte gleich hochverdiente Verfasser von deren Geschichte Herr Director Regierungsrath Dr. Friedrich Keesbacher bereitet aus diesem Anlasse eine wesentliche vermehrte Neuherausgabe seines 1862 erschienenen Buches: «Die philharmonische Gesellschaft in Laibach» vor und wir wollen, als Beitrag zu dieser gewiss hochinteressanten Festschrift von berufenster Feder, heute schon an dieser Stelle einige Vorkommnisse in dem Leben des genannten heimathlichen Kunstinstitutes aus dessen Gründungsjahren anführen, wie wir dieselben einer zeitgenössischen Aufzeichnung zu entnehmen in der Lage sind.

Die Bibliothek des fürstbischöflichen Seminars in Laibach bewahrt unter ihren Handschriften auch des

Der Ackerbauminister hat den Forst-Inspections-Adjuncten Johann Muck zum Forst-Inspections-Commissär ernannt.

Den 10. Mai 1898 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XIII. Stück der slovenischen, das XVI. Stück der italienischen und das XVII. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Rückstellung von Ausgaben aus dem Staatsvorauschlage 1898.

(Schluss.)

Handelsministerium.

Gewerbebeförderung	fl. 50.000
Hafen- und See-Sanitätsdienst: Bauten und Neubauten	130.000
Post- und Telegraphen-Anstalt:	
Amts- und Manipulations-Erfordernisse	80.000
Instandhaltung der Aerial-Gebäude und Adaptierung bereits bestehender Amtlocalitäten	100.000
Beförderungskosten der Postsendungen	200.000
Auslagen für Ergänzung und Vermehrung des Inventarstandes	60.000
Adaptierungen neuer oder für Erweiterung schon bestehender Aemter	40.000
Kostentangente für den Bau eines Amtsgebäudes in Ried	27.000

Postsparcassenamt:

Amtserfordernisse	10.000
Drucksorten und Inserate	20.000
Lantiemen für die Pensionsfonde der Bediensteten und für die Beamten	20.000
Errichtung von neuen Telegraphen- und pneumatischen Röhrenleitungen	50.000
Errichtung von neuen Staats-Telephonleitungen	450.000
Bau eines Postgebäudes in Auffsig	50.000

Eisenbahnministerium.

Vermehrung von Bureau-Einrichtungsgegenständen im Centrale einzelner Staatsbahn-Directionen	fl. 13.800
Ergänzung der für den Stations- und Fahrtdienst bestimmten Einrichtungs- und Ausstattungsgegenstände inclusive Lademittel	25.000

Johann Gregor Thalmitzcher von Thalberg Geschichte der Laibacher Kathedrale zu St. Nikolaus,* welche vielseitig denkwürdige, in lateinischer Sprache abgefaßte Handschrift in der Beschreibung der beim Neubau und bei der Einweihung des Domes sowie in den nächstfolgenden Jahren darin stattgehabten Festlichkeiten auch wiederholt der eben zur selben Zeit gegründeten und in ihren Anfängen befindlichen philharmonischen Gesellschaft in hervorragender Weise Erwähnung thut.

Wie bekannt, gieng die «Academia Phil-Harmonicorum» zu Laibach aus der bereits ein Decennium zuvor gegründeten Laibacher Akademie der Wissenschaften «Academia Operosorum» hervor, und so finden wir in unserer Quelle, der Handschrift Thalmitzchers von Thalberg über den Laibacher Dom, schon zum Jahre 1701 die Bemerkung, daß bei der am 13. December im Bischofshofe abgehaltenen Versammlung der Operosen auch ein symphonisches Concert ausgewählter Musikstücke neben Posaunen- und Paukenklängen zu hören gewesen sei (ac symphonicos selectionis musices concertus), was uns den Beweis erbringt, daß die damals hier thätigen Musikkräfte schon ein Jahr vor der Vereinigung zur «Academia

* Historia Cathedralis Ecclesiae Labacensis, S. Nicolao Archiepiscopo Myrensi sacrae . . . fl. Fol. geb. 250 Blatt, mit 25 fl. Abbildungen, Grundrissen u. s. w. — zum Theile abgedruckt als Beilage zum fürstbischöflichen Diöcesanblatt. Ann. d. Berf.

Neuerstellungen und Verbesserungen von elektrischen Starkstromanlagen und die zu Untersuchungszwecken erforderlichen Instrumente und Apparate	70.000
Bildung eines Betriebsmaterialfonds anlässlich der Eröffnung neuer Staatsbahnlinien	80.000
Für Durchführung von Versuchen und Neuerungen	20.000
Mehrkosten beim Einlegen von Weichen mit eisernen Unterlagen gegen solche mit Holzschwellen	18.000
Mehrkosten beim Einlegen imprägnirter und harter gegen unimprägnirte und weiche Schwellen	20.600
Auswechslung von Holzbrücken durch definitive Constructionen	20.000
Für das Einlegen neuer und Verstärkung bestehender Brücken	50.000
Erneuerung von minderwertigen, nicht mehr reparaturfähigen Fahrbetriebsmitteln	200.000
Für diverse Einrichtungen und Umgestaltungen von Fahrbetriebsmitteln	20.000
Verbesserung der Speisewässer, eventuell Druckwerksanlagen	50.000

Staatseisenbahnbau:

Dinz-Urfahr	608.000
Lemberg-Sambor	1.040.000
Gravosa-Boche di Cattaro	300.000
Przeworsk-Rozwadow	1.860.000
Chodorow-Podmyszok-Stryj-Chodorow	1.880.000
Betheiligung an der Capitalsbeschaffung zum Zwecke des Baues von Privatbahnen:	
Bau von Localbahnen	fl. 1.652.000
Bau von Administrationsgebäuden in Funsbruck und Willach	296.000
Herstellung zweiter Geleise Tulln-Abzdorf	222.300
Salzburg-Reichsgrenze	50.400

Größere Erweiterungen von Stationen und dazu gehörigen Anlagen:

Erweiterungen hervorragender Bedeutung	fl. 200.000
Erweiterungsbauten aus Anlaß des Anschlusses von Localbahnen	350.000
Wohngebäude für Beamte und für Diener	500.000

Phil-Harmonicorum» die festliche Jahresversammlung der «Academia Operosorum» durch ihre musikalische Mitwirkung in höherem künstlerischen Sinne verherrlicht haben. Diese Bethätigung und offenbar der Beifall, den ihre Leistung in ausgewählter Musik bei den versammelten Freunden der Künste und Wissenschaften gefunden, mögen eben nicht unwesentlich zur Gründung des eigenen Musikinstitutes der «Academia Phil-Harmonicorum», der heutigen philharmonischen Gesellschaft, beigetragen haben, wie sich dann auch die am 8. Jänner 1702 unter der Direction ihres Gründers Herrn J. Berthold von Höffern constituirte Akademie der Philharmoniker an allen Festlichkeiten ihrer Mutteranstalt, der Akademie der Operosen theiligte.

Bei den Festlichkeiten anlässlich des Neubaus des wegen Baufälleigkeit abgetragenen alten gothischen Domes zu St. Nikolaus in seiner heutigen imposanten Gestalt und Schönheit der inneren Ausstattung mit den herrlichen Fresken Quaglias erscheint die «Academia Phil-Harmonicorum» erwähnt 1706 in ihrer Mitwirkung bei der Feier der Translation Corporis Christi und der hl. Körper S. Vitalis und S. Variiae Martyrum, welche Feier am 22. August begann und am 5. September endete, da Tag um Tag Processionen nach dem Dome stattfanden. Am Beginne und am Schlusse dieser Feierlichkeiten wirkten die Herren Akademiker «Philo-Harmonici» sowohl mit

Vermehrung des Fahrparkes der k. k. Staatsbahnen	fl. 3,407.300
Erweiterung und Herstellung von Industriegelassen sowie für verschiedene unvorhergesehene Auslagen	100.000
Justizministerium.	
Mehraufwand anlässlich der Errichtung neuer Gerichte und Aenderungen im Personale	fl. 10.000
Mehraufwand anlässlich der Civilproceßreform	
a) Adaptierungen und Zumietzungen	> 100.000
b) Amtsbibliotheken	> 30.000
Erhöhung des Intercalarabstriches bei der Justizverwaltung	> 50.000
Renovierung der Fassade in Brachattz	> 1.000
Gerichtsbau in Sternberg (1. Rate)	> 20.000
» » Skotschau (2. Rate)	> 30.000
» » Gwozdic	> 8.000
a) Amtsgebäude in Arnau	> 10.000
b) Amtsgebäude in Tarnopol	> 20.000
c) Amtsgebäude in Zborow	> 10.000
Justizgebäude in Triest	> 20.000
» » Trautenau	> 100.000
» » Iglau	> 60.000
» » Neu-Sandec	> 30.000
a) Bau in Laibach	> 50.000
b) Bau in Prag	> 50.000

Ackerbauministerium.	
Grundankauf in Spalato	fl. 40.000
Landescultur: Subventionen	> 20.000
Pferdezucht	> 50.000
Staatsforste und Domänen: Neubauten und Realitäten-Ankauf	> 30.000
Staatsmontanwerke: Neubauten und Realitäten-Ankauf	> 10.000
Staatsforste	> 400.000
Lehen Brana	> 15.000
Einlösung unterbauter Grundstücke in Brüx	> 100.000

Die vorliegende Darstellung zeigt wohl deutlich, von welchem einschneidendem Einflusse diese Abstriche nicht nur auf die Volkswirtschaft im allgemeinen, sondern auch auf die ökonomischen Verhältnisse der einzelnen Königreiche, Länder, der Gemeinden, ja der einzelnen Staatsbürger selbst sind.

Nur die Lahmlegung der parlamentarischen Arbeit bildet das Hindernis für die Inanspruchnahme dieser Credite; sobald dieses Hindernis weggefallen sein wird, unterliegt es keinem Anstande, diese Summe dem allgemeinen Interesse fruchtbringend zuzuführen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 11. Mai.

Heute werden die Mitglieder beider Delegationen von Sr. Majestät dem Kaiser und König in der Ofner Hofburg empfangen werden. Morgen tritt der Budgetausschuss der österreichischen Delegation zu seiner ersten Sitzung zusammen, um das Exposé des Herrn Ministers des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Außern Grafen Goluchowski entgegenzunehmen.

Das Herrenhaus des Reichsrathes hält Montag, den 16. d. M., seine nächste Sitzung ab. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: Zweite Lesung des Gesetzes, betreffend die Einführung der Grundbücher in Borarlberg, zweite Lesung des Gesetzes, betreffend die zur Eigenschaft eines Kaufmannes vollen

Vocal- als Instrumentalmusik mit, und zwar, wie ausdrücklich angegeben erscheint, in der Stärke von mehr als 64 Musikern und Sängern, die von zwei Chören aus ihre Stimmen erschallen ließen, während des nach Beendigung der Einzugsproceßion abgehaltenen Pontificalamtes. Desgleichen sangen und spielten die Akademiker «Philo-Harmonici» auch am 5. September 1706 im neuen Dome, als am Schlusse der feierlichen Proceßion der Ambrosianische Lobgesang ertönte.

Als am 8. Mai 1707 die Consecration der neuen Domkirche unter dem Fürstbischöfe Ferdinand Grafen Khuenburg erfolgte und der Propst Leopold Graf Cobenzl die rituelle heilige Handlung im Beisein des Fürstbischöfes vornahm, da waren es wieder die «Philo-Harmonici», welche dieselbe mit ihren Gesängen und Musikklängen begleiteten. Fünzig auswählte Akademiker (Selecti Academici Philharmonici), wie unsere Quelle sagt, auch zwei Musikchöre, die sie unter ihrem selbst dirigierenden Gründer, dem krainischen Patricier Berthold von Höffern besetzt hielten und von wo sie in lieblichster Abwechslung auf das feierlichste concertierten! In der Octav am 15. Mai hielt der Dompropst Graf Cobenzl das Hochamt unter «exquisiter Musik»; nachmittags nach der Vesper war große Proceßion um den Dom herum und bei der Wiederkehr derselben in die Kirche war wieder seitens der Philharmoniker «Wettstreit mit Gesang und Instrumenten», und als der Abend herangekommen und

Rechtes erforderliche Steuerleistung; Bericht der Budgetcommission über die Verordnung, betreffend die Gewährung von Nothstands-Unterstützungen; mündlicher Bericht der juridischen Commission, betreffend den Ternavorschlag für die Besetzung der erledigten Stelle eines Ersatzmannes des Reichsgerichtes; Wahl eines Mitgliedes in die Delegation des Reichsrathes.

Außer dem gemeldeten Tumulte in Mailand haben — wie gemeldet — auch in Neapel und Toscana Ruhestörungen stattgefunden. Sonst kam es in ganz Italien zu keinen bemerkenswerten Zwischenfällen.

Die französischen Journale aller Parteien geben ihrer Befriedigung über den Ausgang der Wahlen in die Deputierten-Kammer Ausdruck. Die gemäßigten Blätter heben den erzielten Gewinn beim ersten Wahlgange hervor, während die radicalen die Zuversicht aussprechen, daß ihnen die Stichwahlen eine namhafte Verstärkung bringen werden. Die socialistischen Journale stellen ihrerseits den Gewinn zweier Sitze und die beträchtliche Zahl der auf die socialistischen Candidaten entfallenen Stimmen fest. Auch andere Journale, insbesondere der «Gaulois», geben das Vordringen des Socialismus zu. «Radical» und «Estafette» äußern Befürchtungen wegen des Wiedererwachens des Boulangismus.

Das englische Unterhaus hat in zweiter Lesung die Impf-Bill mit 237 gegen 23 Stimmen angenommen.

Die spanische Ministerkrise ist bis zur Stunde noch nicht entschieden. Daß die spanische Regierung auf eine Umkehr der Aufständischen bei einem Angriffe der Amerikaner nicht rechnen kann, geht aus der Meldung hervor, daß der Führer der Insurgenten auf der Insel Cuba Maximo Gomez am 30. April in einem Schreiben der Regierung der Vereinigten Staaten für den den Aufständischen angebotenen Schutz dankt, der ein Band der Solidarität und ewigen Freundschaft zweier Völker bilden solle. — Wie die «Agence Fabra» aus Madrid meldet, beschäftigt man sich eingehend mit der Frage der Versorgung mit Lebensmitteln, da die hier vorhandenen Getreidevorräthe noch vor Ablauf eines Monats aufgezehrt sein dürften. Es werden Maßregeln getroffen, um aus dem Auslande Getreide einzuführen.

Nach einer aus Sofia zugehenden Meldung werden dort von oppositioneller Seite andauernd über das Verhältnis zwischen Bulgarien und Serbien pessimistische Gerüchte verbreitet, wonach speciell wegen des Zwischenfalles, der durch das Vorgehen der serbischen Grenzbehörden gegenüber dem Secretär der bulgarischen Handelsagentie in Uesküb, Raunow, hervorgerufen wurde, der förmliche Abbruch der Beziehungen zwischen beiden Ländern drohen würde. An kompetenter Stelle in Sofia werde jedoch neuerdings versichert, daß diese Behauptungen der Wahrheit durchaus nicht entsprechen.

Wie man aus Salonichi meldet, hat der Bali von Scutari (d'Albania) den Bau einer Militärstraße von dieser Stadt bis Medua in Angriff nehmen lassen, wozu ein Bataillon Soldaten verwendet wird. Die Arbeiten werden sehr eifrig betrieben, so daß dieselben bis zum 30. Juli beendet sein dürften. Diese längst als nothwendig erkannte Heeresstraße werde zur Herbeiführung dauernder Ruhe im Vilajet wesentlich beitragen.

Wie man aus Kanea meldet, haben drei englische Compagnien die Orte Bellu, Pjatsides und Anapolis besetzt und damit die unbehinderte Verbindung mit den Provinzen Malevifi, Temenos und Pedia

ein zahlreicher Adel im Bischofshofe versammelt war, da ertönte eine von Berthold von Höffern und dem Dompropste in Scene gesetzte Serenade, wobei die Klänge verschiedener Instrumente und Posaunen- und Paukenschall von den beleuchteten Thürmen des Domes unter dem Beifalle der unten versammelten Bevölkerung Laibachs zu hören waren!

In gleicher Weise hatten die Philharmoniker die während der Festwoche bei dem Fürstbischöfe, beim Landeshauptmann Fürsten Eggenberg, bei den Jesuiten in ihrem Sommerhause (Tivoli) Unterthurn, beim Fürsten Auersperg, beim Grafen Gallenberg, beim Prälaten von Sittich stattgehabten Diners («Tractationen») «musikalische Concerte» aufgeführt, woran auch (bei geöffneten Fenstern) die Nachbarschaft participierte.

Aus dem Jahre 1711 ist unter dem 10. September die Notiz erhalten, daß die Philharmoniker bei den Inthronisations-Feierlichkeiten des neuen Fürstbischöfes Franz Karl Grafen Kauniz bei dem Hochamte sich theilnahmen, indem sie eine exquisite Harmoniemusik zur Ausführung brachten, gleichwie sie dann auch am Abende, da wieder die Thürme des Domes in heller Beleuchtung erstrahlten und von der Höhe des Collegium Carolinum — des Seminargebäudes — eine Serenade ertönte, ihre «ausgesuchten Instrumente» erklingen ließen.

sichergestellt. Major Churchill hat die Reorganisation der aus Muhamedanern bestehenden Polizeiwache von Kandia in Angriff genommen. Dieselbe wird auf 300 Mann und 12 Officiere gebracht und zur Hälfte aus Christen gebildet werden. Um die regelmäßige Zahlung des Soldes zu sichern, sind alle in Kandia eingeführten Waren mit einem 3proc. Zolle belegt worden. Die Gesamtkosten der Sicherheitswache werden monatlich 40.000 Piafter betragen.

Die Petersburger «Nowosti» schließen sich der Anregung Englands, Europa hinsichtlich der Getreideversorgung von Amerika zu emancipieren und europäische staatliche Getreidevorräthe zu bilden, an und verweisen auf die großen Verluste, welche Europa durch diese Unterlassung erlitten hat. Der Bericht schließt mit folgenden Worten: «Es hätte dieser Opfer nicht bedurft, hätten die europäischen Regierungen die Landwirtschaft mehr beachtet und sich nicht auf den Import Amerikas verlassen. Es wäre nützlich gewesen, Getreidevorräthe zu sammeln, um sie zur Zeit der Noth zu normalen Preisen zu verkaufen und die Speculation zu zügeln. Die Regierungen werden über kurz oder lang auf diese Idee kommen, um ihre Länder vor Krisen, Hunger und Aufständen zu bewahren, welche eine fürchterliche Anomalie im Leben des aufgeklärten Europa bilden.»

Die Pforte beantwortete die Notification der Mächte, indem sie von den Bedingungen der Räumung Theßaliens Kenntnis nimmt und ankündigt, daß sie Schiffe zur Abtransportierung der Truppen nach Volo entsenden wird und ersucht die Zahlung der Kriegsentschädigungsrate durch die Bank Ottomane zu veranlassen. Die Pforte erinnert unter Hinweis auf ihre im Kriege bewiesene Vertheidigung an das Versprechen der Mächte die Integrität und Souveränität des Sultans über Kreta zu wahren und ersucht um den baldigen Beginn der Verhandlungen über die neue Organisation der Insel.

Wie aus Constantinopel verlautet, sei die Mission Dschewad-Bey's gescheitert und beabsichtige der Sultan, einen anderen Abgesandten nach Petersburg zu entsenden. Es wird Ghaji-Osman-Pascha genannt.

Die russische Botschaft hat der Pforte eine Note überreicht, in welcher sie eine Antwort in betreff der definitiven Regelung der Zahlung der Kriegsschadensrückstände verlangt.

Wie man aus St. Petersburg meldet, sind Nachrichten aus Söul zufolge in Süd-Korea ernste Unruhen ausgebrochen, die durch eine plötzlich eingetretene außerordentliche Steigerung der Reispreise hervorgerufen worden seien. Die Regierung verfügte den zeitweiligen Nachlaß sämtlicher Steuern und übersendete in die Provinz King-Kwedo 40.000 Dollar, die sofort an die Hilfsbedürftigen vertheilt werden sollen.

Tagesneuigkeiten.

— (Internationale und coloniale Ausstellung in Rochefort-sur-Mer 1898.) Aus nachträglichen Mittheilungen über die im Jahre 1898 in Rochefort-sur-Mer stattfindende internationale und coloniale Ausstellung geht hervor, daß der französische Staat als solcher dieser Ausstellung völlig fern steht und dieselbe somit nicht den officiellen Charakter trägt, den man ihr beizulegen versucht hat. Die Ausstellung wird ausschließlich von der Stadtverwaltung von Rochefort-sur-Mer organisiert.

Der Traum vom Golde.

Roman von Drmanos Sandor.

(13. Fortsetzung.)

Wohl bäumte sich ein verzweiflungsvoller Trost in ihr auf. Was hatte sie denn so Schreckliches verborgen, daß man sie so behandeln durfte? Sie hatte sich mit starker Hand ihre Freiheit in erster Stunde gerettet, weil sie eingesehen, daß die Bande, welche sie sich anlegen wollte, ihr Herz und Seele wund drücken würden. War sie wirklich schuld an des Vaters Erkrankung? Würde ihr Gewissen ihr ein fürchterliches Urtheil sprechen, wenn er starb?

Sie legte die Hand aufs Herz.
«Herr, mein Gott, wende das Schreckliche ab! Nimm mir nicht meinen heißgeliebten Vater! Wenn es aber dein Wille ist, ihn von mir abzurnfen, so will ich mich fassen, denn mein Gewissen spricht mich frei von Schuld!»

Sie erhob sich; eine wunderbare Ruhe kam über sie.

Nach etwa einer Stunde wurde die Thür geöffnet; eine zierliche Frauengestalt in der Kleidung der Diaconissen trat herein und schritt auf Thora zu.

«Schwester Clementine,» stellte sie sich dem jungen Mädchen vor, «Doctor Kronen hat mich hierhergeschickt.»

(Der schwedische Reichstag) hat, wie aus Stockholm geschrieben wird, die Summe von 850.000 Kronen für die Errichtung eines Volksanatoriums für Lungenkranke in Südschweden bewilligt. Zu weiteren zwei solchen Sanatorien, eines für Mittelschweden und eines für Nordschweden, wird die Nationalgabe von 2.200.000 Kronen, welche König Oskar gelegentlich seines Regierungsjubiläums überreicht wurde, Verwendung finden; außerdem gibt der Staat zu sämtlichen drei Heilanstalten das Terrain und das nöthige Bauholz her. Eine eifrige Fördererin dieser Angelegenheit ist Königin Sofie, auf deren Wunsch die Ueberweisung der Nationalgabe zu dem erwähnten Zwecke erfolgt ist.

(Papiernoth.) Den Vereinigten Staaten droht infolge des Krieges — Papiernoth! Wie nämlich dem «Bureau Dalziel» aus Newyork telegraphiert wurde, ist der Vorrath an weißem Zeitungspapier fast erschöpft und das haben die «gelben» und anderen Journale mit ihren «Extras» verschuldet. Die tägliche Production der Papierfabriken betrage 1800 Tons, allein es seien während des letzten Monats täglich 2100 Tons verbraucht worden. Die «Chicago Tribune» theilt mit, daß sie, wenn ihr nicht von irgend einer Seite unerwartete Hilfe käme, ihre nächste Sonntagsausgabe nicht herstellen könne. Durch diese Papiernoth lassen sich aber unternehmende Blätter nicht abhalten, ganze Spalten Telegramme über die Seeschlacht bei Manilla zu veröffentlichen.

(Eine Biber-Colonie an der Arbeit) bildet jetzt eine der Sehenswürdigkeiten im zoologischen Nationalpark in Washington. Nachdem die Biber sich mit ihrem neuen Aufenthalte vertraut gemacht hatten, nahmen sie alsbald ihre gewöhnliche Thätigkeit auf und bauten drei breite Dämme, deren größter wenigstens vier Fuß hoch war. Diese Wälle waren durchwegs das alleinige Werk der Biber. Als Material dienten ihnen entweder Bäume, die sie in ihrem Gehege selbst durchgenagt und so gefällt hatten, oder Zweige, die ihnen zum Futter dargereicht waren. Die Biber schneiden ihr Baumaterial in passende Stücke, die sie zum Wasser schleppen, bis zu dem Orte, wo der Damm gebaut werden soll, hinflößen und dort mit Schlamm und Laubwerk zu einem festen Bau zusammenkitten. In Verbindung mit jenem Damm haben die Biber eine Wohnung gebaut nebst einigen kleinen unterirdischen Gängen am Ufer. Der Eingang zu diesen Wohnungen ist stets unter Wasser gelegen und kann nur tauchend erreicht werden. Die Thiere haben sich bereits ganz an die Nähe des Menschen gewöhnt, so daß das Publicum des genannten Parkes bei nöthiger Vorsicht die Biber bei der Arbeit beobachten kann.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Pariser Weltausstellung 1900.

Ueber Einladung des Herrn Generalcommissärs Hofrathes Dr. Czner hatten sich, wie bereits gemeldet, am 9. d. M. die Vertreter sämtlicher für die Veranstellung von Collectiv-Ausstellungen bei der Pariser Weltausstellung 1900 eingesetzten Specialcomités, ferner Delegirte der Landescommissionen in Wien zu einer Conferenz eingefunden, welche im Sitzungssaale des niederösterreichischen Gewerbevereines stattfand und in welcher Se. Excellenz der Herr Handelsminister Dr. Baerentzen den Vorsitz führte. Ueber den Verlauf der Versammlung geht uns nun folgender näherer Bericht zu: Der Herr Handelsminister begrüßte die Versammlung und betonte die Nothwendigkeit des einmüthigen Zusammenwirkens,

Sie entnahm ihrer mitgebrachten Tasche eine weite weiße Schürze, welche sie vorband, streifte ihre dunkle Kapuze ab und setzte sich, ohne weitere Worte zu machen, still auf einen Stuhl neben dem Krankenbett.

Thora sah mit einiger Ueberraschung in das bleiche Gesicht der Schwester. Sie hatte nie eine so schöne Diaconisse gesehen. Die Züge des feinen Antlitzes waren von einer geradezu klassischen Regelmäßigkeit. Die schöne, etwas gebogene Nase und der Schnitt des Gesichtes deuteten auf semitische Abstammung.

In eleganter Salon- und Straßentoilette wäre Schwester Clementine eine pikante Schönheit gewesen; so aber ließen die großen, dunklen Augen, die mit milbem Ernst in die Welt schauten, solche Bezeichnung frivol erscheinen.

«Wollen Sie gehen?» fragte die Diaconisse freundlich, als Thora Miene machte, aufzustehen.

«Ich werde hin und wieder hinaufkommen,» sagte sie leuzend. «Unter Ihrer Aufsicht und Pflege finden Sie nicht, daß die langandauernde, todesähnliche Ohnmacht etwas sehr Beängstigendes hat?»

Die Schwester schüttelte den Kopf.

«Die Ohnmacht ist vorüber,» antwortete sie, «der Kranke schläft. Wahrscheinlich wird er nach einigen Stunden erwachen.»

«Und bei Bewußtsein?»

«Bermuthlich, aber nicht sicher!»

damit Oesterreich, der Bedeutung seiner Industrie entsprechend, auf der Pariser Ausstellung würdig vertreten sei. Auf die thätige Unterstützung des Handelsministeriums, das sich über den Stand des großen Unternehmens stets im Laufenden erhalte, könne man unter allen Umständen mit Sicherheit zählen.

Nunmehr ergriff Herr Hofrath Dr. Czner das Wort. Aller Pessimismus, der hinsichtlich des Gelingens der österreichischen Ausstellung in Paris laut geworden — sagte er — ist mit dem gestrigen Tage, da wir hier die Jubiläumsausstellung eröffneten, widerlegt worden. Selten hat nämlich eine Exposition mit so enormen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt wie die gestern eröffnete, und doch, wie glänzend ist dieselbe ausgefallen. Der Zweck der Vereinigung sei in erster Reihe die Kennzeichnung der Bedeutung der Specialcomités. Diesen fällt eine große Aufgabe zu, da für die Pariser Weltausstellung eine gänzlich neue Einrichtung getroffen wurde: es gibt keine Einzelaussteller, sondern nur mehr Collectiv-Ausstellungen. Die Veranstalter der letzteren nun sind eben die Specialcomités, sie bilden daher den Kernpunkt der ganzen Sache. In dieser Hinsicht hat eine Cartellierung aller fremden Staaten stattgefunden und zwar im eigenen Interesse eines jeden Staates, weil es in Frankreich selbst keine Einzelaussteller gibt. Ich kann versichern, daß die österreichischen Comités mit jenen anderer Länder absolut keinen Vergleich zu scheuen haben.

Mit Dankbarkeit muß ich constatieren, daß die Pariser General-Direction unserem Reiche in jeder Beziehung das größte Entgegenkommen bekundet. Wir bilden, was die Zuweisung des Raumes betrifft, den vierten Staat in der Reihe der Meistbegünstigten, und Oesterreich-Ungarn erhielt so viel Platz zugewiesen wie Deutschland, das sind 18.000 Quadratmeter, von denen auf die österreichische Reichshälfte allein 11.000 Quadratmeter entfallen. Speciell unsere wichtigsten Gruppen sind dergestalt placiert, daß sie jedermann wird passieren müssen. Um die Hebung des Fremdenverkehrs in Tirol zu fördern, haben wir das «Maison Tyrolienne» errichtet. Es ist dies die getreue Nachahmung eines tirolischen Edelhauses und erhebt sich ganz in der Nähe des Eiffel-Thurmes. Besonderes Augenmerk haben wir auf die ethnographische Ausstellung gerichtet, für welche wir 480 Quadratmeter Flächenraum in Aussicht nahmen. Großartig wird sich die kunstgewerbliche Ausstellung gestalten. In derselben werden unsere Landsleute ein Wiener Restaurant finden. Zudem werden drei Pilsener Brauereien, eine Prager, zwei Kärtner und eine Budweiser Brauerei vertreten sein. Eine Specialität wird unser Katalog bilden. Für das Titelblatt wurde mit Genehmigung des Herrn Handelsministers eine Concurrnz ausgeschrieben. Außerdem wird aber noch ein «Führer durch die österreichische Ausstellung» hergestellt.

«Was den Transport betrifft, streben wir die Hälfte der Frachtgebühren an sowohl für den Transport nach Paris als auch zurück nach Oesterreich. Die Kosten, die jeder Aussteller haben wird, sind solche, welche sich nicht auf Boden, Dampf, Electricität und Platzmiete beziehen. Die Beteiligungskosten haben sich noch niemals so billig gestellt wie in dem gegenwärtigen Falle. Erfreulich ist, daß nun auch die Kriegs-Ausstellung zustande kommt. Skoda in Pilsen und Mannlicher in Wien sind die Arrangeure derselben; die maritime werden der österreichische Lloyd und die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft besorgen. Und nun bemerke ich noch, daß die Installationspläne bis letzten October 1898 einzureichen sind. Es ist kein Scheintermin, denn bis zum 15. Februar 1899 müssen alle Pläne der Pariser General-Direction

Mit schwerem Herzen gieng Thora; sie wollte sich nicht den erneuten Vorwürfen ihrer Schwester aussetzen, wenn sie blieb und ihr Anblick eine ungünstige Einwirkung auf den zum Bewußtsein erwachten Kranken hatte. Und doch wäre sie so gern, ach, so gern geblieben . . .

Tage vergiengen. Der Senator war, obgleich er stundenlang mit offenen Augen dalag, noch völlig theilnahmslos, und es war oft schwer zu constatieren, ob er bei Bewußtsein sei oder nicht. Sein Leben hing immer noch an einem seidenen Faden.

Das Bartholdy'sche Haus schien wie ausgestorben. Die meisten Gäste waren schon am Abend des für die Hochzeit festgesetzten Tages abgereist. Am folgenden Tage fuhren die letzten ab. Tiefe Ruhe herrschte in den weitläufigen, mit schwerer, gediegener Pracht ausgestatteten Räumen. Die Dienerschaft schlich auf den Behen über die Corridore und Treppen; man sprach nicht anders als im Flüstertone.

Für Thora waren die Tage der Krankheit des Vaters eine Zeit seelischer Marter und Verzweiflung. Wenn sie sich oben sehen ließ, wurde sie von ihrer Stiefschwester und dem alten Pinnow mit so gehässigen Blicken und so spizen Bemerkungen regaliert, daß sie sich endlich entschloß, sich dieser Folter nicht mehr zu unterziehen und dem Krankenzimmer lieber ganz fern zu bleiben. Durch Theodor wurde sie über jede kleine Begebenheit und über das Befinden des Senators gewissenhaft unterrichtet.

(Fortsetzung folgt.)

unterbreitet sein.» Das Exposé des Hofrathes Doctor Czner fand lebhaften Beifall. Nachdem der Redner geschlossen, erstatteten die Vertreter aller Specialcomités in kurzen Worten einzeln ihre Thätigkeitsberichte. Den Anfang machten Ihre Durchlauchten die Fürsten Auersperg und von Lobkowitz, dann folgten Ludwig Bofendorfer und der Präsident der «Concordia» Ferdinand Groß.

(Fünfundzwanzigjähriges Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers.) Die wechselseitige Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz hat anlässlich des Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers für den im Jahre 1888 errichteten Kaiser-Jubiläumfonds zur Unterstützung von Vereinstheilnehmern, welche durch andere Elementar-Ereignisse als durch Feuer in Nothlage gerathen, aus der Specialreserve den Betrag von 24.000 fl. gewidmet.

(Inspicierungsreise Seiner Excellenz des Herrn Landespräsidenten.) Auf der kürzlich gemeldeten Inspicierungsreise besichtigte Seine Excellenz der Herr Landespräsident Freiherr von Hein in Sagor die Pfarrkirche, welche durch das Erdbeben bedeutend beschädigt worden war und nun vollkommen reconstruirt ist und sich als ein schöner, mit Fresken von Wolf geschmückter Bau repräsentiert. In der Volksschule ebendort wohnte der Landespräsident dem Unterrichte in allen drei Classen durch längere Zeit bei. Hierauf begab sich derselbe in die industriellen Establishments der Triester Kohlenwerks-Gesellschaft in Sagor-Töplitz und unterzog die Zin- und Glashütten einer eingehenden Besichtigung, die sich auch auf die Unterbringung der Arbeiter und ihrer Familien erstreckte. Nach einer Wagenfahrt durch das landschaftlich schöne Pyramidenthal wurde im seeben geöffneten Bade Gallenegg übernachtet und am Morgen des 10. Mai die Wagenfahrt über Trojana nach Lutowitz fortgesetzt. Nachdem Se. Excellenz der Herr Landespräsident dem Unterrichte in der dortigen Schule längere Zeit beigewohnt, besichtigte er, geleitet vom Herrn Pfarrer Wisian, die Pfarrkirche und inspicierte sodann das Steueramt in Lutowitz. Hierauf stattete er dem Bezirksgerichte sowie den Besitzern des Schlosses Egg Besuche ab. Auf der Fahrt von Lutowitz nach Domschale erwarteten die Pfarr- und Gemeindevorsteher von St. Veit sowie die Schuljugend den Landespräsidenten. Der Gemeindevorsteher brachte den Dank der Gemeinde für die aus Anlaß des Erdbebens gewährte Staatshilfe zum Ausdruck. In Domschale wurde die Strohhutfabrik Ladstätter besichtigt und lehrte der Herr Landespräsident sodann nach Laibach zurück.

(Subventionen.) Laut einer uns zugehenden Mittheilung hat das k. k. Ackerbauministerium zur Errichtung einer Wasserleitung für Ober- und Unterloitsch 50 pCt. des auf 77.000 fl. veranschlagten diesbezüglichen Erfordernisses, d. i. den Betrag von 38.500 fl. als staatliche Subvention in Aussicht gestellt. Zu diesem Unternehmen hat auch der krainische Landtag einen Beitrag von 15.000 fl. aus dem Landesfonde bewilligt.

(Postdienst.) Auf Grund des § 3 des internationalen Telegraphenreglements von Budapest aus dem Jahre 1896 hat das Handelsministerium verfügt, daß die Post- und Telegraphenämter Czernowitz 2, Görs, Hohenstadt, Jzlanj, Mährisch-Weiskirchen, Wittkovic, Nowoselitzka, Prag 2, Proßnitz, Radauz, Risano, Rudolfswert, Sucawa, Tries 4 und 5, Troppau 2, Ungarisch-Grabisch 1 und Znaim, bei welchen gegenwärtig für den Telegraphenverkehr der volle Tagdienst eingeführt ist, in Zukunft an Sonntagen nur den beschränkten Tagdienst zu halten haben.

(Personalnachrichten.) Bei der am 7. d. M. stattgefundenen Wahl der Functionäre des Tschernembl Bezirksamtes wurde Herr Andreas Lakner, Hotelier und Realitätenbesitzer in Tschernembl, zum Obmann und Herr Anton Jeršinovic, k. k. Bezirks-Schulinspector dortselbst, zum Obmann-Stellvertreter gewählt.

(Die Eismänner.) Heute treten die drei gestrengen Herren Eismänner in ihr Recht. Da es als Regel gilt, daß die Eismänner ihre Gewalt verlieren, wenn die denselben vorangehenden Tage kühl sind, so dürften die gefürchteten Rückfälle der Kälte, vor denen man sich übrigens erst nach Urban — 25. Mai — gesichert hält, ausbleiben.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 1. bis 7. Mai kamen in Laibach 17 Kinder zur Welt, dagegen starben 23 Personen, und zwar an Diphtheritis 1, Tuberculose 8, Magenkatarrh 1, infolge Unfalles 3 und an sonstigen Krankheiten 10 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 5 Ortsfremde und 11 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Diphtheritis 2 Fälle.

(Vom Baume gestürzt.) Am 6. d. M. stürzte die Besitzergattin Katharina Magister aus Zagradisce, politischer Bezirk Umgebung Laibach, beim Sammeln von Baumgrün von einem Buchenbaume in der Höhe von 6 Meter herab, wobei sie sich lebensgefährliche Verletzungen zugezogen hat. Auf ihre Hilferufe eilten Ortsinsassen herbei, welche die Schwerverletzte in ihre Wohnung trugen. Am nächsten Tage erlag sie ihren Verletzungen.

— (Telegraphenverkehr mit Italien.) Privattelegramme an die «Banque d'Italie» in Rom können auch in geheimer Sprache abgefaßt sein.

* (Verwendung von Leuchtgas zum Kochen und Plätten.) Auf Veranlassung der hiesigen Direction der Actiengesellschaft für Gasbeleuchtung hielt gestern abends im alten Modellier-saale der Ober-Realschule Fräulein S. Hochtman, Rednerin des Vereines der Gas- und Wasserfachmänner in Deutschland, einen Vortrag über die Verwendung des Leuchtgases zum Kochen, zu dem sich gegen 100 Personen — zumeist Damen — einfanden. In liebenswürdiger Weise machten Herr Obmann des Verwaltungsrathes J. Luchmann und der Verwaltungsrath Herr B. Moro die Honneurs. Die Vortragende wies nach, daß die Gasheizung die einfachste, die reinlichste und, unter Berücksichtigung sämtlicher Nebenumstände, die billigste Art der Wärme-Erzeugung ist. Nach den Ausführungen der Vortragenden, die mit großem Beifalle aufgenommen wurden, betrüge das Ersparnis beim Kochen mit Gas ungefähr 40 Procent im Vergleiche zu Kohlenherden. Hervorzuheben ist auch, daß ein Braten im Gasofen gegen 15 Procent weniger an seinem Gewichte verliert, als der gleiche Braten, der vom Kohlenherd kommt. Mit besonderem Interesse beobachteten die Zuhörer die Gasküche selbst, in der Fräulein Hochtman auf drei Herden zeigte, wie gekocht und gebraten wird. Mit welcher Schmachhaftigkeit Braten und Mehlspeisen den Herd verlassen, wie zart und saftig der Braten ausfällt, davon konnten sich die Anwesenden selbst überzeugen. Auch die Verwendung der Gasheizung zur Erwärmung von Plätteisen und die großen Vorzüge derselben wurden praktisch vorgewiesen. Wenn man alle Einzelheiten der Erläuterungen der Vortragenden mit Berücksichtigung der praktischen Vorführung zusammenfaßt, kommt man zur Ueberzeugung, daß der Gasherd ein unvergleichlich besserer Apparat als der Kohlenherd ist, zwar einer sorgfältigeren Behandlung bedarf, die jedoch un schwer durchzuführen ist.

— (Krankbewegung.) Im abgelassenen Monate wurden im hiesigen Landes-Kranken-hause 278 männliche und 216 weibliche, daher zusammen 494 Kranke aufgenommen und darin mit den vom Monate März verbliebenen zusammen 848 Kranke behandelt, von denen 293 geheilt, 129 gebessert und 23 transfertiert wurden; als ungeheilt mußten 22 entlassen werden, während 28, und zwar 16 männliche und 12 weibliche, gestorben sind. Mit Schluß des abgelassenen Monats verblieben demnach noch 353 (203 männliche und 150 weibliche) Kranke in der Anstalt.

— (Eröffnung der Golica-Hütte.) Die feierliche Eröffnung der Golica-Hütte findet Sonntag, den 15. d. M., statt. Es hat sich bereits eine ansehnliche Schar von Bergfahrern gemeldet, die den prächtigen Aufstieg und die unvergleichliche Aussicht von diesem so leicht zugänglichen Alpenjuwel genießen will. Die Abfahrt findet Samstag um 4 Uhr nachmittags statt.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 8. auf den 9. d. M. wurden dreizehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwölf wegen Excesses und eine wegen verbotener Rückkehr in die Stadt.

— (Folgen einer Schlägerei.) Am 9. d. gegen 12 Uhr nachts geriethen die Burtschen Franz Galetić, Josef Česnovar und Paul Kosic mit den Arbeitern Anton Kopač, Johann Podviz, Johann Arcon, Michael Sivnik, Franz Jarc und dem Schneidergehilfen Mathias Grohar, sämtlich aus den Gegenden bei Zwischenwässern, nächst der Fabrik in Görttschach in einen Streit. Im Verlaufe desselben bewaffneten sich die letztgenannten Burtschen mit Holzprügeln und hieben damit auf die anderen ein. Bei der entstandenen Kauferei erlitt der Burtsche Franz Galetić aus Obersenica derartige Verletzungen am Kopfe, daß er betäubungslos liegen blieb. Denselben beschädigt zu haben erscheinen der Burtsche Anton Kopač aus Svetje und der Schneidergehilfe Mathias Grohar aus Zwischenwässern verdächtig und wurde ersterer bereits durch den Gendarmerieposten Zwischenwässern an das k. k. Landesgericht Laibach eingeliefert, während Mathias Grohar sich flüchtete. — 1.

Piterarisches.

St. Lucia. Am Gedenktage 6. Mai, dieser berühmten Schlacht, erschien eine von Ferdinand Heintel, k. u. k. Oberst und Director des k. k. Militär-Veteranen-Reichsbundes, verfaßte Festschrift «Die Schlacht von St. Lucia» am 6. Mai 1848. Ein Gedenkblatt zur fünfzigjährigen Jubelfeier der «Feuertaufe» unseres erhabenen, geliebten Kriegsherrn, Kaiser und König Franz Josef I. Nach authentischen Quellen für alle alten und jungen Soldaten erzählt. Diese Festschrift wurde in mehreren Tausend Exemplaren an die ausgerückten Militär-Veteranen und an die Jugend-Ausstellung gratis vertheilt. — Bestellungen auf diese echt österreichisch-patriotische Festschrift zum Preise von 20 kr. per Stück sind zu richten an J. Wehhofer, Buchdruckerei in Mödling. Der Reinertrag wird dem Jubiläumssonde (Waisenheim) des k. k. Militär-Veteranen-Reichsbundes zufließen.

«Der Stein der Weisen» enthält in seinem 17. Hefte eine ausführliche, durch nicht weniger

als 31 Abbildungen erläuterte Schilderung aller Reben-schädlinge aus dem Thierreiche und die Mittel sie zu bekämpfen. Es ist dies wohl die eingehendste Behandlung dieses wichtigen Themas, welche jemals in populärer Form dargeboten wurde. Das Heft enthält ferner eine sehr lesenswerte Abhandlung über Staub und Rauch in der Luft, verschiedene illustrierte technische Mittheilungen, eine Beschreibung des hochinteressanten Fluorometers (mit Bildern), einer Vorrichtung zu chirurgischen Untersuchungen mit Röntgenstrahlen, eine Abhandlung über Buttergewinnung, sowie zahlreiche, durch 15 Abbildungen erläuterte Notizen (das Dammer'sche Haus in Braunschweig, Landkarten-darstellung, Eisenmeteorite, Maschinen zur Herstellung von Flaschenhülften, Ansichten aus der «Felsenstadt» zu Weckelsdorf; schließlich die beliebten praktischen «Notizen für Haus und Hof», Bücherbesprechungen und anderes. Angesichts dieser Reichhaltigkeit (über 50 Abbildungen) bedarf die angesehene und weitverbreitete populär-wissenschaftliche Revue (A. Hartlebens Verlag, Wien) kaum noch eines Hinweises auf ihre Leistungsfähigkeit. Die Zeitschrift erscheint in halbmonatlichen Hefen in Großquart und gibt jede Buchhandlung Probehefte (Preis 30 kr.) auf Verlangen ab.

— Inhalt der Wiener Hausfrauen-Zeitung Nr. 18. Das Unbewusste im Menschen. Von Rudolf Maria Schubert. — Nuancen. Von Th. Schäfer. — Antworten. — Correspondenz der Redaction. — Graphologischer Briefkasten. — Für Haus und Küche. — Speisezettel für ein bürgerliches Haus. — Literatur. — Album der Poesie: Leid im Lenz. Von Alfred Weis-Bulka. — Räthsel-Zeitung. — Schach-Zeitung. Redigiert von Karl Schlechter. — Die Rose vom Schulhaus. Eine Erzählung aus dem Babelleben von E. Morre. — Feuilleton: Wetterliebe. Skizze von M. R. Berg. — Kleine Theaterplaudereien. Von Benjamin Schier. — Inserate. — Preis halbjährig fl. 2.50.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Neueste Nachrichten.

Delegationen.

(Original-Telegramme.)

Budapest, 11. Mai. In der Ansprache des Präsidenten Ritter von Jaworski in der österreichischen Delegation gedenkt derselbe der Jubiläumsfeier des weisesten und gerechtesten Herrschers als einer der schönsten Epochen in der Geschichte Oesterreichs und drückt zugleich die Glückwünsche der österreichischen Delegation aus.

Allerhöchstderjelbe beantwortet die Ansprachen der Delegationspräsidenten, indem er mit besonderer Genugthuung betonte, daß die Beziehungen zu allen Mächten, insbesondere zu den Nachbarstaaten, die allerbesten sind. Die infolge des Friedensschlusses zwischen der Türkei und Griechenland geschaffene Lage geht ihrer endgiltigen Regelung entgegen und berechtigt zu der Hoffnung, daß durch weiteres einvernehmliches Zusammenwirken aller Großmächte eine feste Grundlage für die friedliche Ausgestaltung der politischen Verhältnisse im Oriente erhalten bleibt.

Nach Erwähnung des Rückzuges der Truppen von Kreta und ihrer musterhaften Haltung in pflicht-treuer Erfüllung ihrer Aufgabe sagte Se. Majestät der Kaiser: Mit tiefem Bedauern muß ich des Ausbruches der Feindseligkeiten zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten Americas gedenken, welcher trotz der freundschaftlichen, von sämtlichen europäischen Großmächten unterstützten Dazwischenkunft Sr. Heiligkeit des Papstes und trotz des weitgehenden Entgegenkommens der spanischen Regierung nicht aufgehoben werden konnte. Zur Beobachtung stricter Neutralität entschlossen, wollen Wir dem Wunsche Ausdruck geben, daß es den kriegführenden Mächten baldigst beschieden sei, durch eine gerechte Ausgleichung der bestehenden Gegensätze diesem betrübenden Kampfe ein Ende zu machen. Der Kaiser gedenkt hierauf der im Vorjahre begonnenen und heuer fortgesetzten umfangreichen Beschaffung von Waffen und Kriegsmateriale und appelliert wegen dieser vorsichtsweise angesichts der vorjährigen unsicheren Lage und rasch fortschreitenden Entwicklung der Wehrmacht aller Staaten getroffenen Vorkehrungen an die Einsicht und den Patriotismus der Delegationen. Se. Majestät schließt mit dem Hinweis darauf, daß in Bosnien-hercegovina die Verwaltungskosten aus den eigenen Einnahmen der occupierten Länder auch heuer vollkommen gedeckt sind.

Im heutigen Empfang der ungarischen Delegation durch Se. Majestät den Kaiser wurde Se. Majestät beim Erscheinen und Verlassen des Thronsaales mit begeisterten «Elen»-Rufen begrüßt. Die Rede des Präsidenten der ungarischen Delegation, Koloman Szell, rief ebenso wie die Antwort Sr. Majestät des Kaisers stürmische Zustimmung hervor. Hierauf hielt Se. Majestät der Kaiser Cercle, wobei er zunächst an den Präsidenten und dann an alle übrigen Mitglieder der Delegation huldvolle Worte richtete.

Unruhen in Italien.

(Original-Telegramme.)

Novara, 11. Mai. Trotz des Beschlusses der Gemeinde-Obriegkeit, die Verzehrungssteuer auf Brot und Mehl aufzuheben, kam es gestern abends zu Demonstrationen. Die Demonstranten leisteten den Truppen Widerstand und bewarfen sie mit Steinen. Ein Officier und einige Soldaten erlitten Contusionen. Die Truppen gaben Feuer. Von den Demonstranten wurden fünf verwundet, davon zwei schwer; 16 Personen wurden verhaftet. Um halb 12 Uhr nachts herrschte Ruhe.

Rom, 11. Mai. Nach den bei der Regierung bis 6 Uhr abends eingelangten Meldungen, wurde die Ruhe im ganzen Königreiche heute nirgends gestört.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

(Original-Telegramme.)

Madrid, 11. Mai. Der «Agencia Fabra» zufolge hält man die Lösung der Ministerkrise für bevorstehend, die Minister würden demissionieren, um Sagasta seine Aufgabe zu erleichtern und den Frieden auf Grundlage der Aufgabe Cubas und Zahlung einer Kriegsschädigung nachzusuchen. Bis zur erfolgten Zahlung der Kriegsschädigung solle Dewey Manilla besetzt halten.

Madrid, 11. Mai. In Logrono wurden mehrere Getreide- und Nahrungsmittel-Magazine geplündert. Unter den Aufriührern befanden sich auch zahlreiche, mit Stöcken bewaffnete Weiber. Als die Cavallerie einschritt, wurde sie von mit Beilen bewaffneten Weibern zurückgedrängt. In der vergangenen Nacht wurde ein in der Nähe von Madrid befindliches Magazin, welches große Borräthe an Getreide und Mehl enthielt, eingäschert. Die Ursache des Brandes ist nicht bekannt.

London, 11. Mai. Wie das Reuter'sche Bureau aus Washington erfahren haben will, tauschten infolge der Niederlage der Spanier bei Manilla die leitenden Mitglieder des dortigen diplomatischen Corps inofficiell ihre Ansicht über die Opportunität aus, Spanien Vorstellungen zu machen, um es zu veranlassen, die Ruhlosigkeit der Fortsetzung des Krieges anzuerkennen.

London, 11. Mai. Die «Times» melden aus Keywest: Das an Bord des Dampfers «Gulfine» verladene Kriegsmaterial besteht aus 7000 Gewehren, 200.000 Patronen und Geschützen. Auch Nahrung und Arzneimittel für die Aufständischen befinden sich an Bord des Schiffes.

London, 11. Mai. Die «Times» melden aus Newyork: Der Marine-Attaché der Londoner amerikanischen Botschaft telegraphierte an das Marine-Departement in Washington, daß vier Kreuzer und drei Torpedoboote des spanisch-capverdischen Geschwaders gestern morgens in Cadix eingetroffen seien. Die Ankunft des Geschwaders wurde nachmittags in Washington bekanntgegeben. Alle Morgenblätter stimmen darin überein, daß die Rückkehr des spanischen Geschwaders der Lage ein ganz neues Ansehen gebe und daß die amerikanischen Operationen auf Cuba und Portorico beschleunigt werden dürften.

Newyork, 11. Mai. Die «Tribüne» meldet aus Washington: Die Rückkehr des spanischen Geschwaders nach Cadix erleichtert erheblich die Operationen gegen Cuba. Es scheint die Rückkehr der Flotte Sampson nach Keywest vorbereitet zu werden, damit diese mit der Invasionsarmee für Cuba cooperiere. Definitiv wird gemeldet, San Juan werde nicht beschossen und Portorico nicht angegriffen werden, bevor nicht der cubanische Feldzug beendet ist. Nach einer Meldung des «Newyork Herald» werde in amtlichen Kreisen in Washington die Rückkehr des spanischen Geschwaders nach Cadix als Anzeichen für den Entschluß Spaniens angesehen, den Krieg in die Länge zu ziehen. Ein rascher und kräftiger Anschlag gegen Cuba sei nöthig, um Spanien zu Friedensanerbietungen zu veranlassen.

Washington, 11. Mai. General Miles sei sein Stab gehen wahrscheinlich heute nach Tampa ab, um an der ersten cubanischen Expedition theilzunehmen. Alle Truppen in Chicamanga haben Befehl erhalten, sich heute nachts in Bewegung zu setzen. Die ganze Infanterie und das 3. und 6. Cavallerieregiment gehen nach Tampa, das 1. und 10. nach Neworleans und das 2. nach Mobile.

Newyork, 11. Mai. Ein norwegischer Dampfer und ein spanischer Schooner wurden von dem amerikanischen Schiffe «Mongrove» heute hier eingebracht.

Bern, 11. Mai. Die Vereinigten Staaten und Spanien erklärten dem Bundesrath, die Vorschläge der Schweiz bezüglich der Genfer Convention anzunehmen.

Telegramme.

Wien, 12. Mai. (Orig. = Tel.) [«Wiener Ztg.»] Se. Majestät der Kaiser geruhte den vom französischen Landtage beschlossenen Besetzungswurf, betreffend die Wasserversorgung der Gemeinde Ambrus u. aller gnädigst zu sanctionieren.

Budapest, 11. Mai. (Orig.-Tel.) Ransen ist heute früh nach Fiume abgereist.
Bofa, 11. Mai. (Orig.-Tel.) Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Ferdinand nahm heute an der Probefahrt des Kriegsschiffes «Kaiser Max» theil und reiste um 6 Uhr abends ab.
Mainz, 11. Mai. (Orig.-Tel.) Der neu ernannte Erzbischof von Freiburg im Breisgau Dr. Komt, welcher auf der Durchreise im hiesigen bischöflichen Palais gestern einen Schlaganfall erlitt, ist heute gestorben.

Angewandte Fremde.

Hotel Elefant.

Am 11. Mai. Graf Brandi, Gutsbesitzer, Görz. — Mauthner, k. u. k. Major, Graz. — Pfister, Ingenieur, f. Gemahlin, Ugram. — Heindlhofer, Fabrikant, Fiume. — Dolenc, Kaufmannsgattin, Krainburg. — Dr. med. Weber, Larnopol. — Lapajne, Kaufmannsgattin; Krinjar, Priester, Idria. — Arnat, k. k. Postassistent, Pontafel. — Hubal, Ingenieur und Dampfessel-Inspector; Maas, Kfm., Trieste. — Hopp, Regisseur, Familie; Deutsch, Bild. Berger, Litzmann, Grünwald, Kraus, Galla, Bettheim, Kraner, Purl, Klug, Kratochvil, Eder, Kohnit, Kste.; Becker, k. k. Regierungsrath; Frey, Private, f. Tochter; Spody, Privatier, Wien. — Lurie, Privatier, Leitmeritz. — Bergmann, Ksling. — Dereani, Kfm., Seisenberg. — Tinter, Gastwirt, Karst. — Wolcalh, Privatier, Fichtenhof. — Antončić, Priester, Planina. — Vidregar, Priester, Sanct Georgen. — Dougan, Priester, Röttling. — Fischl, Kfm., Prag. — Warner, Director, f. Gemahlin, Gistiana. — Zayfel, Prof., Laibach. — Krih, k. k. Staatsbahnbeamter, f. Gemahlin, Olmütz. — Seligmann, Kfm., Pilsen.

Hotel Lloyd.

Vom 7. bis 9. Mai. Schwarz, Hotelier, Feldkirch. — Drajer, Privatier, Wallern. — Dr. Stettner, W.-Landsberg. — Podrajsek, Fleischermeister, Stein. — Zelovsek, stud. med., Prag. — Knes, k. k. Steuereinehmer, Raffenfuß. — Mlekuz, Kfm., Altemarkt. — Erzlin, Postexpeditorin; Smodej, Notars-Gattin, Großlaschitz. — Novak, Buchhändler, Klado. — v. Bofa, Private, Seisenberg. — Sommer, Kfm., Wien. — Rische, Telegraphen-Controllor, Marburg. — Hocevar, Stations-Chef, Erzenegg. — Sitar, Kfm., Eöplitz. — Delfin, Postassistent, Görz. — Hubatschel, Reisender, Jogsdorf. — Plas, k. u. k. Zeug-Offizial; Sattler, Private, Graz. — Avanja, Großgrundbesitzer, Divaca.

Verstorbene.

Am 9. Mai. Maria Ros, Fabrikarbeiterin, 31 J., Bahnhofgasse 33, Tuberculose.
 Am 10. Mai. Maria Bergles, Arbeiterstochter, 15 J., Karlfürststraße 12, Tuberculose.

Lottoziehung vom 11. Mai.
 Prag: 48 40 17 8 56.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.
Seehöhe 306.2 m.

Zeit der Beobachtung	Barometereiland in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
11. 2 u. N. 9 u. Ab.	729.2 728.5	18.4 15.0	SW. schwach	fast bewölkt	
12. 7 u. Mg.	726.8	14.8	SW. zml. stark	halb bewölkt	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 14.5°, um 1.0° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm. Januschow sky
 Ritter von Wischnrad.

Demolierung
Ecke Spitalgasse-Hauptplatz.

fenster, Thüren, Herde etc.
 werden billigt abgegeben.
 Anfragen dortselbst. (1850) 3-2

Unterricht im Radfahren
 wird auf der neuerrichteten
schattigen Fahrschule
 im Garten des alten Spitales (Wienerstrasse)
 ertheilt.
 Anzufragen bei **Bohneo & Majcen, Fahrrad-Niederlage, Wienerstrasse Nr. 5.**
 (1888) 1

Beilage. (1885)
 Der heutigen «Laibacher Zeitung» ist für die P. T. Stadt-
 abonnten ein Prospect über **Bucher's**
Lehrbuch der Chemie
 beigelegt. Von diesem Werke ist der erste Band in
Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's
 Buchhandlung in Laibach
 vorrätzig und wird auf Wunsch zur Ansicht gesendet.

Im Gasthause, zum Krebsen'
 Krakauerdamm Nr. 4
 sind täglich
Krebse
 zu haben und werden solche in beliebigem Quantum auch nach auswärts per Postnachnahme zum Stückpreise von 12 bis 20 kr. versendet.
 Das beliebte **Kosler Märzen-Bier** als auch beste **steirische und Unterkrainer Weine** stehen daselbst den P. T. Gästen zur Auswahl.
 Um zahlreichen Zuspruch bittet
 (1880) 3-1 hochachtungsvoll
Johanna Spitzer.

Danksagung.
 Noch tieferschüttert durch den unergründlichen Verlust unjeres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, beziehungsweise Sohnes, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, Herrn
Friedrich Georg Soff
 ist es uns nur auf diesem Wege möglich, für all die liebevolle Theilnahme schon während der Krankheit und jetzt beim Hinscheiden, für das tröstende Beileid, wie nicht minder für das ehrende, zahlreiche Beileide zur letzten Ruhestätte, endlich für die prachtvollen Kranzspenden allen werthen Freunden und Bekannten unseren ergebensten und tiefstgefühlten Dank auszudrücken.
 Laibach am 11. Mai 1898.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Course an der Wiener Börse vom 11. Mai 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
Allgemeine Staatsschuld.		Dem Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligationen.		Pfandbriefe (für 100 fl.).		Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).		Erhalter Kohlems.-Ges. 70 fl. 181.-	
101.95	102.15	116.90	117.30	98.70	99.60	1637	1643	181.-	182.-
101.80	102.-	120.25	121.25	120.25	121.25	260.-	262.-	318.-	319.-
101.65	101.85	100.-	100.80	117.50	118.25	1763	1771	591.-	595.-
101.65	101.85	99.30	100.30	99.80	100.80	615.-	616.-	110.-	110.80
163.50	164.50	99.50	100.50	100.30	101.30	464.-	468.-	346.50	348.50
142.75	143.50	120.50	120.70	101.50	101.50	72.50	73.-	Diverse Lose (per Stück).	
160.25	161.25	120.50	120.70	101.10	102.-	3500.-	3505.-	6.70	7.-
197.50	198.50	99.15	99.35	111.-	112.-	296.75	297.25	200.50	201.50
197.50	198.50	99.15	99.35	219.-	219.-	480.-	481.-	65.-	65.50
149.-	150.-	119.30	120.30	182.30	183.30	249.-	249.50	172.-	176.-
121.10	121.30	100.-	101.-	126.-	127.-	262.25	262.75	67.-	68.-
101.80	102.-	120.25	121.25	108.80	109.80	94.25	95.25	66.25	67.25
101.80	102.-	100.20	101.20	99.50	100.-	356.25	356.75	20.-	21.-
92.30	92.70	160.-	161.50	126.-	127.-	72.-	72.80	10.50	11.-
Eisenbahn-Staats-schuldschreibungen.		139.25	140.25	108.80	109.80	208.25	209.25	27.-	29.-
119.50	120.50	Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).		108.80	109.80	522.50	524.-	84.25	85.-
128.50	129.50	Freibahn-Nordbahn Em. 1888		99.50	100.-	126.50	128.-	79.40	80.40
99.45	100.45	Desterr. Nordwestbahn		Sank-Actien (per Stück).		212.-	213.-	59.-	62.-
100.-	100.70	St. E. M. Gold 100 fl., 4 1/2%		Anglo-Deft. Bank 200 fl. 60% C.		211.50	212.50	17.25	18.25
St. E. M. Silber 100 fl., 4 1/2%		St. E. M. Gold 100 fl., 4 1/2%		Bankverein, Wiener, 100 fl.		Industrie-Actien (per Stück).		25.-	26.-
119.50	120.50	St. E. M. Silber 100 fl., 4 1/2%		Robur-Anst., Deft., 200 fl. C. 40%		113.70	114.30	99.85	100.-
128.50	129.50	St. E. M. Silber 100 fl., 4 1/2%		Deft. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		86.50	88.-	59.90	59.-
99.45	100.45	Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. C.R.).		Deft. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		132.-	133.-	120.90	121.-
100.-	100.70	4% ungarische (100 fl. S. W.)		Deft. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		99.-	100.70	47.67	47.75
St. E. M. Silber 100 fl., 4 1/2%		4% ungarische und slavonische		Deft. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		168.-	168.50	Galuten.	
253.-	254.-	Andere öffentl. Anleihen.		Deft. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		787.-	788.50	5.69	5.71
232.-	233.-	Donau-Reg.-Lose 5%		Deft. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		610.-	615.-	9.55	9.56
211.60	212.60	10% Anleihe 1878		Deft. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		215.-	217.-	58.90	58.97
St. E. M. Silber 100 fl., 4 1/2%		Anleihen der Stadt Görz		Deft. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		170.-	171.25	44.40	44.50
211.60	212.60	Anleihen d. Stadtgemeinde Wien		Deft. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		Industrie-Actien (per Stück).		1.27	1.28
St. E. M. Silber 100 fl., 4 1/2%		Anleihen d. Stadtgemeinde Wien		Deft. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		Anglo-Deft. Bank 200 fl. 60% C.		Monatzzimmer	
211.60	212.60	Anleihen d. Stadtgemeinde Wien		Deft. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		Bankverein, Wiener, 100 fl.		ist Franciscanergasse Nr. 6, II. Stock,	
St. E. M. Silber 100 fl., 4 1/2%		Anleihen d. Stadtgemeinde Wien		Deft. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		Robur-Anst., Deft., 200 fl. C. 40%		Thür links, mit separiertem Eingang,	
211.60	212.60	Anleihen d. Stadtgemeinde Wien		Deft. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		Deft. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		per sofort zu vermieten. (1877) 3-1	

Im Hause Nr. 6, Deutsche Gasse,
 ist im II. Stock eine schöne, sonnige, äußerst bequeme
Wohnung
 bestehend aus fünf Zimmern und geräumigen Nebenlocalitäten, Aussicht Zoisstraße, für den **August-Termin zu vermieten.**
 Auch sind ebendort einige
Einrichtungsgegenstände
 wegen Uebersiedelung zu verkaufen.
 Alles Nähere daselbst von 2 bis 4 Uhr nachmittags.
 (1886) 4-1

Hiemit erlaube ich mir höflichst anzuzeigen, dass sich mein Verkaufslocale von jetzt ab in der Baracke am Ende der Honiggasse (Pogačarplatz) befindet.
 Ich danke verbindlichst für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte, mich auch im neuen Locale mit recht zahlreichem Zuspruche zu beehren.
 Hochachtungsvoll
J. Klauer.
 (1887) 3-1

Grosses, schönes Monatzzimmer
 ist Franciscanergasse Nr. 6, II. Stock, Thür links, mit separiertem Eingang, per sofort zu vermieten. (1877) 3-1
Zwei schöne Wohnungen
 sind sofort und drei mit 1. August 1. J. zu spottbilligem Preis zu vermieten im neuen Hause Polanastrasse Nr. 72, bei der Schlauchhalle, mit schöner Aussicht auf die Steiner Alpen. Ebendort ist ein möbliertes
Monatzzimmer
 mit separatem Eingang sofort zu haben. Näheres erfährt man im Gasthause dortselbst.
 (1879) 3-1